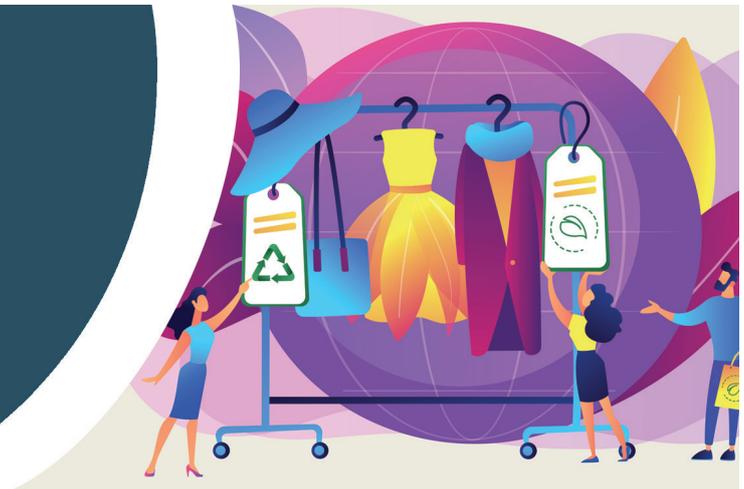


Wissen teilen



Von Fast zu Slow Fashion

Der Weg zum bewussten Einkaufen

Zusammenfassung

Immer mehr Kollektionen pro Jahr, auf Erdöl basierende Stoffe und Löhne für die Näher*innen weit unter dem Existenzminimum: Der Wandel der letzten Jahrzehnte in der Bekleidungs- und Textilindustrie stellt in ökologischer und sozialer Hinsicht eine grosse Belastung für unseren Planeten und die Gesellschaft dar.

Zum Glück geht es aber auch anders: Mit Slow Fashion wird ein Gegenpol zu diesen besorgniserregenden Entwicklungen gesetzt. Dabei werden die Produzent*innen, Umwelt und Konsument*innen gleichermaßen respektiert. Es wird bei den Fasern und Herstellungsverfahren ebenso angesetzt wie bei den Einkaufsmodellen und Läden. Zentral ist zudem der Umgang der Konsument*innen mit den Kleidungsstücken in der Nutzungsphase und beim anschliessenden Recycling. Anerkannte Labels und Standards dienen den Konsument*innen als Orientierung.

Alle diese Themen werden hier gebündelt und sollen den Weg zum bewussten Einkaufen ebnen.

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage.....	4
Fasern und Herstellungsverfahren.....	8
Labels und Standards.....	14
Nutzungsphase und Recycling.....	15
Einkaufsmodelle und Läden.....	15
Quellenverzeichnis.....	21

Ausgangslage

Global

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Bekleidungs- und Textilindustrie stark gewandelt und stellt in ihrer heutigen Form in ökologischer und sozialer Hinsicht eine grosse Belastung für unseren Planeten und die Gesellschaft dar.

Wie die folgenden Beispiele zeigen, sind diese negativen Einflussfaktoren entlang der gesamten Lieferkette zu finden: Für ein T-Shirt aus konventioneller Baumwolle wird mit 2'000-3'000 Liter Wasser enorm viel dieser wertvollen Ressource benötigt, wobei der Grossteil beim Baumwollanbau anfällt.

Bei der Weiterverarbeitung der Fasern in den Textilfabriken herrschen teils menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, wie der Einsturz der

Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch im Jahr 2013 zeigte, bei dem 1138 Arbeiter*innen starben. Ein weiteres Zeichen dafür ist der Mindestlohn für Näher*innen in Bangladesch, der bis heute 50 Prozent unter dem Existenzminimum liegt.

Auch wir Konsument*innen sind Teil dieses Systems, in Deutschland beispielsweise kauft jede Person durchschnittlich 60 Kleidungsstücke pro Jahr. Diese Kauflust wird angeheizt durch Marken wie Zara, die jährlich 24 unterschiedliche Kollektionen auf den Markt bringt. Zudem werden die Kleider zu sehr tiefen Preisen verkauft, wodurch die Wegwerfmentalität gefördert wird.

«Ein T-Shirt benötigt soviel Wasser wie 15 Vollbäder.»

Doch auch nach dem Kauf wird die Umwelt je nach Material der Kleidung stark belastet. Bei einer 6 kg Waschladung mit Kleidung aus Synthetikstoffen – die heute den Grossteil der Textilien ausmachen – gelangen über 700'000 Mikrofasern in die Umwelt. Es gäbe noch zahlreiche weitere Beispiele, die aufgeführt werden könnten, um aufzuzeigen, dass in der Textilbranche vieles schief läuft. Die drängendsten Probleme und Herausforderungen hinsichtlich Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette in der Modebranche stellt Abbildung 1 dar.

Es geht aber auch anders! Mit Slow Fashion wird ein Gegenpol zur soeben skizzierten Fast

Fashion gesetzt. Dabei werden die Produzent*innen, Umwelt und Konsument*innen gleichermaßen respektiert, indem beispielsweise soziale Standards bei Lieferanten eingehalten werden, auf zeitloses Design und hochwertige Qualität geachtet wird sowie natürliche und recycelte Materialien verwendet werden.

Auf den nachfolgenden Seiten wird aufgezeigt, dass man mit Slow Fashion als Produzent*in und Händler*in, aber vor allem auch als Konsument*in bereits heute eine Wahl hat.

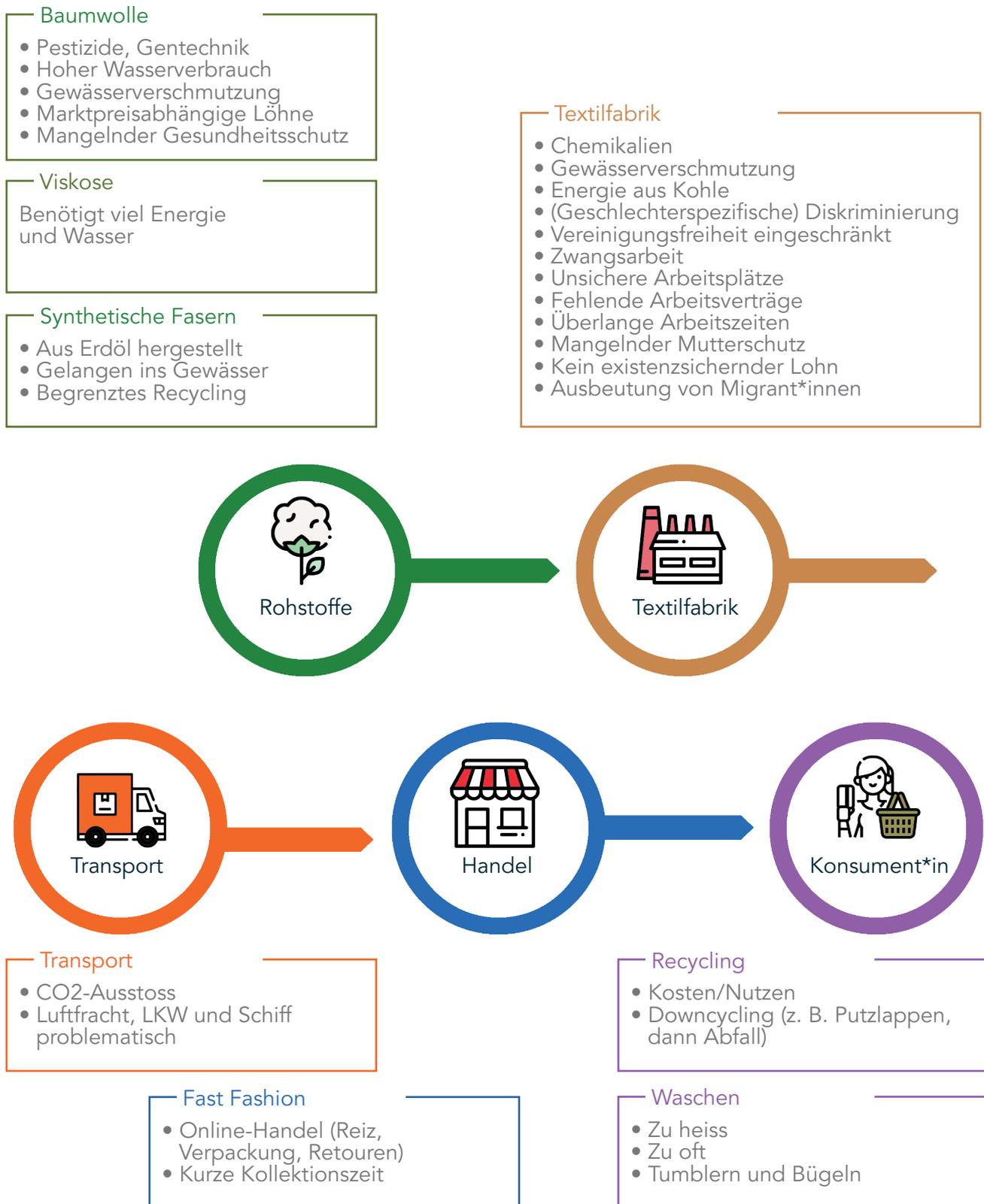


Abbildung 1: Ökologische und soziale Herausforderungen in der Bekleidungs- und Textilindustrie

Bezug zur Schweiz

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat im September 2020 den Umweltatlas Lieferketten Schweiz publiziert, der u. a. die Umweltauswirkungen der Lieferketten der Bekleidungs- und Textilbranche für die Schweiz aufzeigt. Wie die Abbildung 2 zeigt, gliedert sich die Wertschöpfungskette des Bekleidungshandels in die vier Stufen der Rohstoffgewinnung, der vorgelagerten Zulieferer, der direkten Zulieferer, die Kleider und Schuhe herstellen sowie der Gross- und Detailhändler in der Schweiz.

Die Umweltbelastung in Form von Biodiversitätsverlust, Wasserverbrauch und mariner Eutrophierung («Überdüngung» der Ozeane) fällt hauptsächlich bei der Rohstoffgewinnung an. Der Treibhausgasausstoss und die Luftverschmutzung stellen bei den vorgelagerten Zulieferern die grössten Probleme dar. Die nachfolgenden Stufen in der Lieferkette sind bezüglich Umweltbelastungen vernachlässigbar, die Nutzungsphase der Konsument*innen gilt es jedoch zu berücksichtigen.

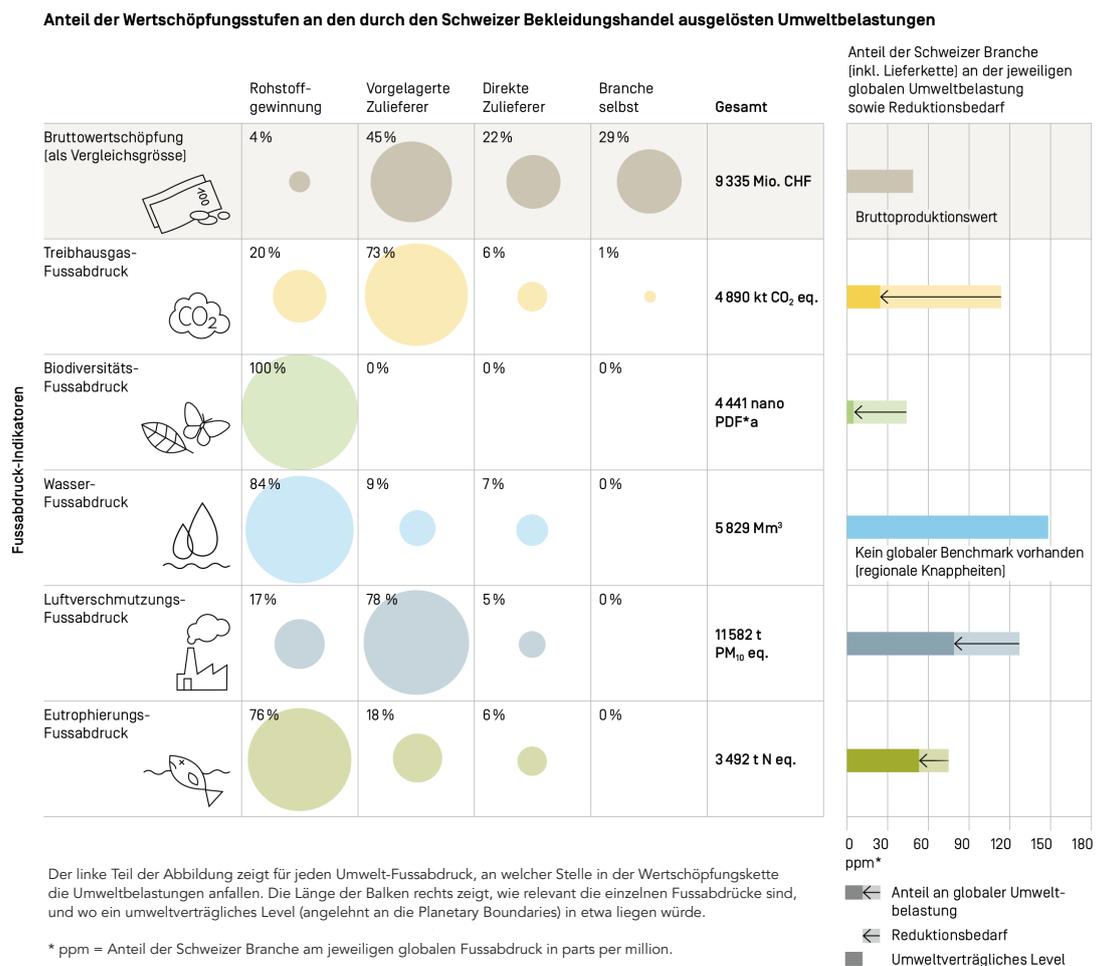


Abbildung 2: Anteil der Wertschöpfungsstufen an den durch den Schweizer Bekleidungshandel ausgelösten Umweltbelastungen (Bundesamt für Umwelt)

Nach der Auslegung der wichtigsten Treiber in den prioritären Handlungsfeldern für den Schweizer Bekleidungshandel werden auch

passende Reduktionmassnahmen aufgezeigt (Abbildung 3).

Verursacht durch	Massnahmen spezifisch	Massnahmen allgemein
Treibhausgas- und Luftverschmutzungs-Fussabdruck		
Vorgelagerte Zulieferer <ul style="list-style-type: none"> • Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern • Abbau bzw. Gewinnung von Energieträgern und mineralischen Rohstoffen • Hochsee-Schifffahrt 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung Energieeffizienz und Berücksichtigung erneuerbaren Stroms bei Garnherstellung und Kleiderfertigung • Verringerung der Transportdistanzen durch Verkürzung der Lieferketten 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Nutzungsdauer der Kleider durch Sensibilisierung der Kund*innen und hochwertige Qualität • Bestmögliche Nutzung von Recyclingfasern • Kommunikationsmassnahmen an Konsument*innen zur Erhöhung der Zahlungsbereitschaft für ökologische Mehrwerte
Wasser- und Biodiversitäts-Fussabdruck		
Rohstoffgewinnung <ul style="list-style-type: none"> • Baumwollanbau • Übrige Agrarproduktion Vorgelagerte Zulieferer (nur Wasser-Fussabdruck) <ul style="list-style-type: none"> • Garnherstellung und Kleiderfertigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltig produzierte Baumwolle • Ersatz von kritischen Rohstoffen • Aufzeigen der Vorteile alternativer Fasern anstatt Baumwolle 	
Gesamtumweltwirkung		
Importierte Güter <ul style="list-style-type: none"> • Baumwollanbau • Produktion der Kleider 	siehe oben	

Abbildung 3: Wichtigste Treiber der Umweltbelastung und Reduktionsmassnahmen (Bundesamt für Umwelt)

Um den Biodiversitätsverlust und den Wasserabdruck zu verkleinern, ist die Faserwahl entscheidend. Deshalb wird im Folgenden zuerst auf **nachhaltige Fasern und neue Herstellungsverfahren** eingegangen. Zudem werden einige Stoffe aufgeführt, die oft als nachhaltig gelten, jedoch nicht zu unterschätzende Nachteile aufweisen.

Um die bestmögliche Nutzung von Recyclingfasern sicherzustellen, sollten diese bereits im Design eines Kleidungsstückes berücksichtigt werden, zudem sollte die lokale Herstellung von Kleidung gefördert und die Zahlungsbereitschaft für nachhaltige Kleidung erhöht werden.

Aus diesem Grund werden **innovative Einkaufsmodelle vorgestellt sowie Läden und Online-**

shops für nachhaltige Business- und Freizeitmode aufgeführt. Um dem sozialen Aspekt in der Bekleidungs- und Textilindustrie, der im Bericht des BAFU fehlt, genügend Aufmerksamkeit zu schenken, werden zudem **Labels und Standards für nachhaltige Mode** genannt, die neben der Umwelt auch den sozialen Aspekt berücksichtigen.

Wie in vielen Bereichen, in denen wir uns mit dem Aspekt der Nachhaltigkeit befassen, ist Slow Fashion ein weiter Begriff und die Probleme und Verbesserungsmaßnahmen sind komplex. Auch bei den anschliessenden Punkten ist deshalb im Hinterkopf zu behalten, dass es beim Guten jeweils auch Nachteile gibt.

Fasern und Herstellungsverfahren

Nachhaltige Fasern

Naturfaser

Bei Naturfasern handelt es sich um Fasern natürlichen Ursprungs, also von Pflanzen, Tieren oder Mineralien, die ohne chemische Umwandlungsreaktionen eingesetzt werden können. Die

Bezeichnung Naturfaser sagt jedoch nichts darüber aus, ob und wie die Fasern behandelt oder wie die Tiere gehalten werden.

Bio-Baumwolle, Bio-Wolle, Merinowolle, Bio-Leinen

Die Naturfasern Bio-Baumwolle, Bio-Leinen, Bio-Wolle und Merinowolle sind (ziemlich) nachhaltige Materialien. Die Beachtung der biologischen Herstellung ist zentral, da beim konventionellen Anbau der Pflanzen deutlich mehr Wasser verbraucht wird und die Textilien mit Pestiziden behandelt werden. Bei der konven-

tionellen Wollproduktion ist tiergerechte Haltung nicht sichergestellt, es kann beispielsweise Mulesing (schmerzhaftes Entfernen von Haut) angewendet werden. Um das Auszuschliessen sollte bei Wolle und Merinowolle auf Siegel wie GOTS, ZO-Zertifikat, RWS oder IVN Best geachtet werden.

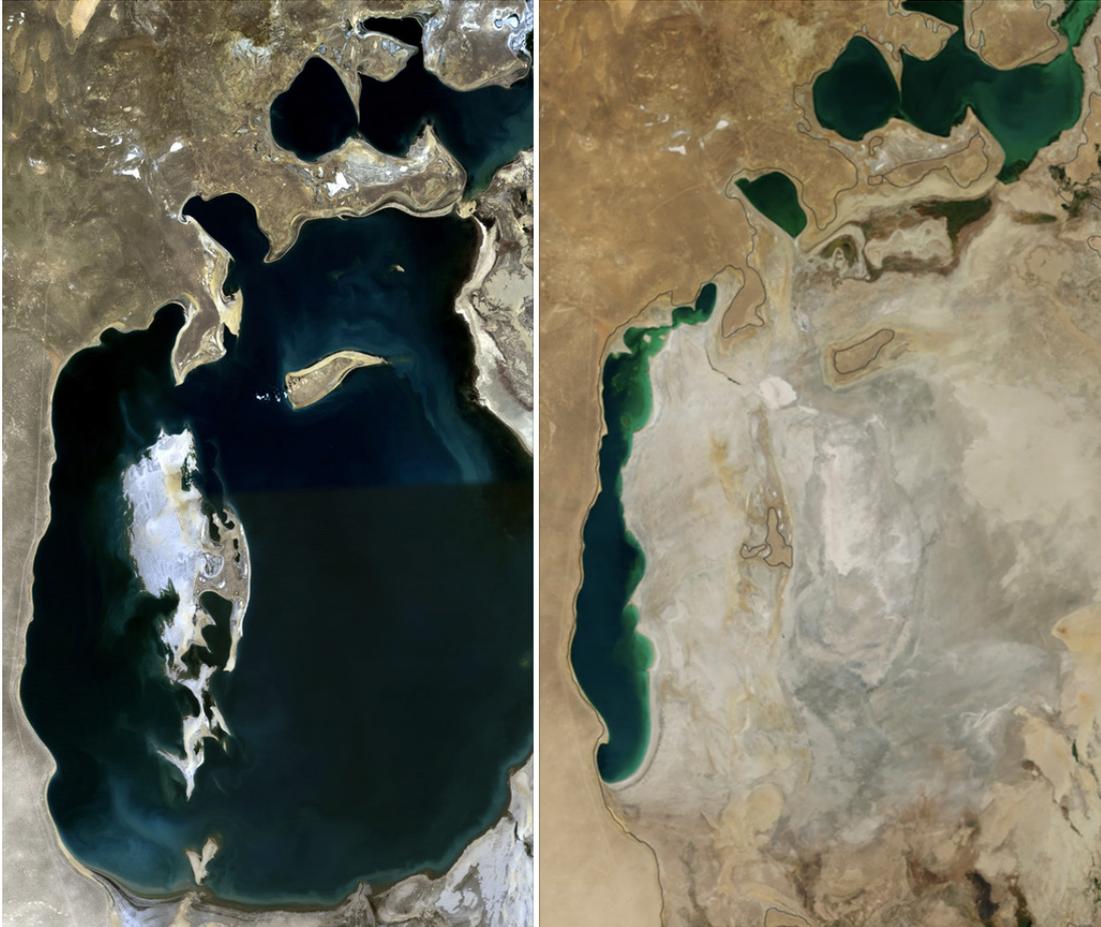


Abbildung 4: Abnahme des Aralsees zwischen 1989 und 2014 aufgrund des wasserintensiven Anbaus konventioneller Baumwolle (NASA)

Hanffaser

- Stängel der Pflanze werden geerntet, geröstet, entrindet und zu Garn weiterverarbeitet
- Die Pflanze wächst auf fast jedem Boden; braucht vergleichsweise wenig Wasser, keine Pestizide und chemische Dünger; Verbesserung des Bodens durch Nährstoffe; Kleidung biologisch abbaubar
- Bedingung: Cannabisvorschriften beachten

Regeneratfasern

Aus dem Rohmaterial Zellulose, einem Bestandteil verschiedener Bäume und Pflanzen, können unterschiedliche Fasern hergestellt werden. Punkto Nachhaltigkeit werden sie teilweise kritisch betrachtet, da erstens Chemikalien ver-

wendet werden, die (noch) nicht immer einen geschlossenen Kreislauf bilden und da zweitens noch zu wenig darüber bekannt ist, wie sich die Fasern verhalten, wenn sie in Flüsse, Seen oder ins Meer gelangen.

Cupro

- Die Zellulosefaser wird aus Nebenprodukten der Baumwollindustrie gewonnen
- Kein Anbau eigener Rohstoffe notwendig; Kupfer, Ammoniak und Zellulose können fast komplett rückgewonnen werden, somit fast geschlossener Kreislauf

Lenpur®

- Die Zellulosefaser wird aus der Rinde und den Ästen der weisstämmigen kanadischen Kiefer gewonnen
- Nur Verwendung von Material von Bäumen, die für die Lenpur-Herstellung gepflanzt wurden, somit keine unnatürliche Abholzung; Material fällt beim natürlichen Rückschnitt an
- Bedingung: Keine Monokulturen, natürliche Dünger

Lyocell

- Lyocell ist unter dem weit verbreiteten Markennamen TENCEL™ der Firma Lenzig bekannt
- Die Zellulosefaser wird aus dem Eukalyptus gewonnen und mit umweltverträglichem,

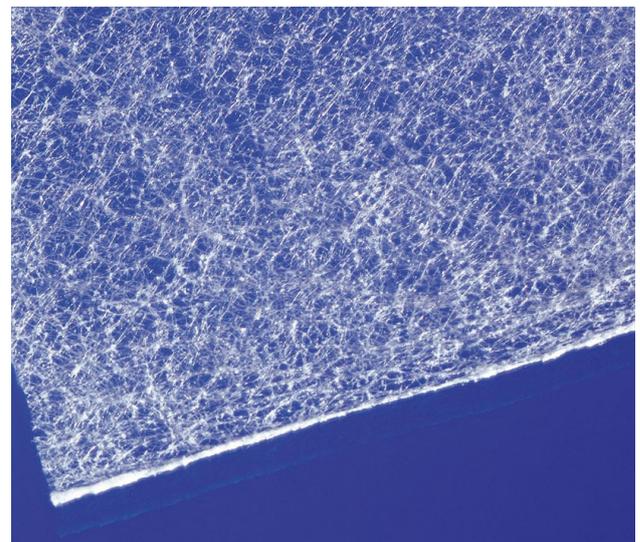


Abbildung 5: Nahaufnahme einer Cellulosefaser (Frauenhofer-Institut)

organischem Lösemittel und Wasser vermischt

- Schnellwachsendes Holz; benötigt weniger Wasser als Baumwolle; das Lösemittel wird direkt wiederverwendet, somit geschlossener Kreislauf
- Bedingung: Nachhaltige Forstwirtschaft bzgl. Anbau und Arbeitsbedingungen

Modal

- Die Zellulosefaser wird aus Buchenholz gewonnen und mit Natronlauge und Schwefelkohlenstoff weiterverarbeitet
- Buchen in Europa heimisch, somit entfallen lange Transportwege; Natronlauge und Schwefelkohlenstoff können zu 95 Prozent wiederverwendet werden, somit fast geschlossener Kreislauf
- Bedingung: Nachhaltige Forstwirtschaft, nur Holz, das z. B. für Möbel nicht geeignet ist

«Laufend werden neue Fasern entwickelt, die meisten davon sind Regeneratfasern.»

SeaCell™

- Zellulose-Naturfaser aus Braunalgen
- Natürlich nachwachsender Rohstoff; pflegt die Haut beim Tragen mit Mineral- und Vitalstoffen
- Bedingung: Ernte ohne Beeinflussung des Ökosystems

Nachhaltige Fasern – genau hinschauen

Folgende Materialien werden oft als nachhaltig angepriesen, haben jedoch beträchtliche Nachteile. Da für gewisse Kleidungsstücke – wie

etwa Bademode – noch keine alternativen Materialien vorhanden sind, sind sie doch besser als manch andere nicht aufgeführte Materialien.

Econyl®

- Rezykliertes Nylon-Material aus Industrie- und Ozeanmüll auf der Basis von Erdöl
- Alte Fischernetze, Stoffreste und Industriekunststoffe werden zu Textilgarn weiterverarbeitet, dadurch Säuberung der Meere und Einsparung von Erdöl und CO₂; unbeschränkte Anzahl Recyclingzyklen möglich;
- hohe Transparenz und vollständige Rückverfolgbarkeit der Lieferkette
- Bedingung: Beim Waschen einen Guppyfriend-Waschbeutel verwenden, damit kein Mikroplastik in den Wasserkreislauf gelangt
- Nach der Nutzung keine umweltschonende Entsorgung möglich

Rezykliertes Polyester

- Rezyklierte Kunstfaser auf der Basis von Erdöl
- Mit dem Schmelzspinnverfahren werden alte, bereits genutzte Kunststoffe eingeschmolzen und versponnen
- Verwendung von PET-Flaschen, synthetischem Industriemüll und Überproduktionen, dadurch Müllreduktion und Einsparung von Erdöl; preiswerte Produktion
- Bedingung: Beim Waschen einen Guppy-friend-Waschbeutel verwenden, damit kein **Mikroplastik** in den Wasserkreislauf gelangt (siehe Abbildung 6)
- Oft unbekannt, welche Kunststoffe rezykliert werden
- Hoher Energie-, Wasser- und Chemikalieneinsatz notwendig

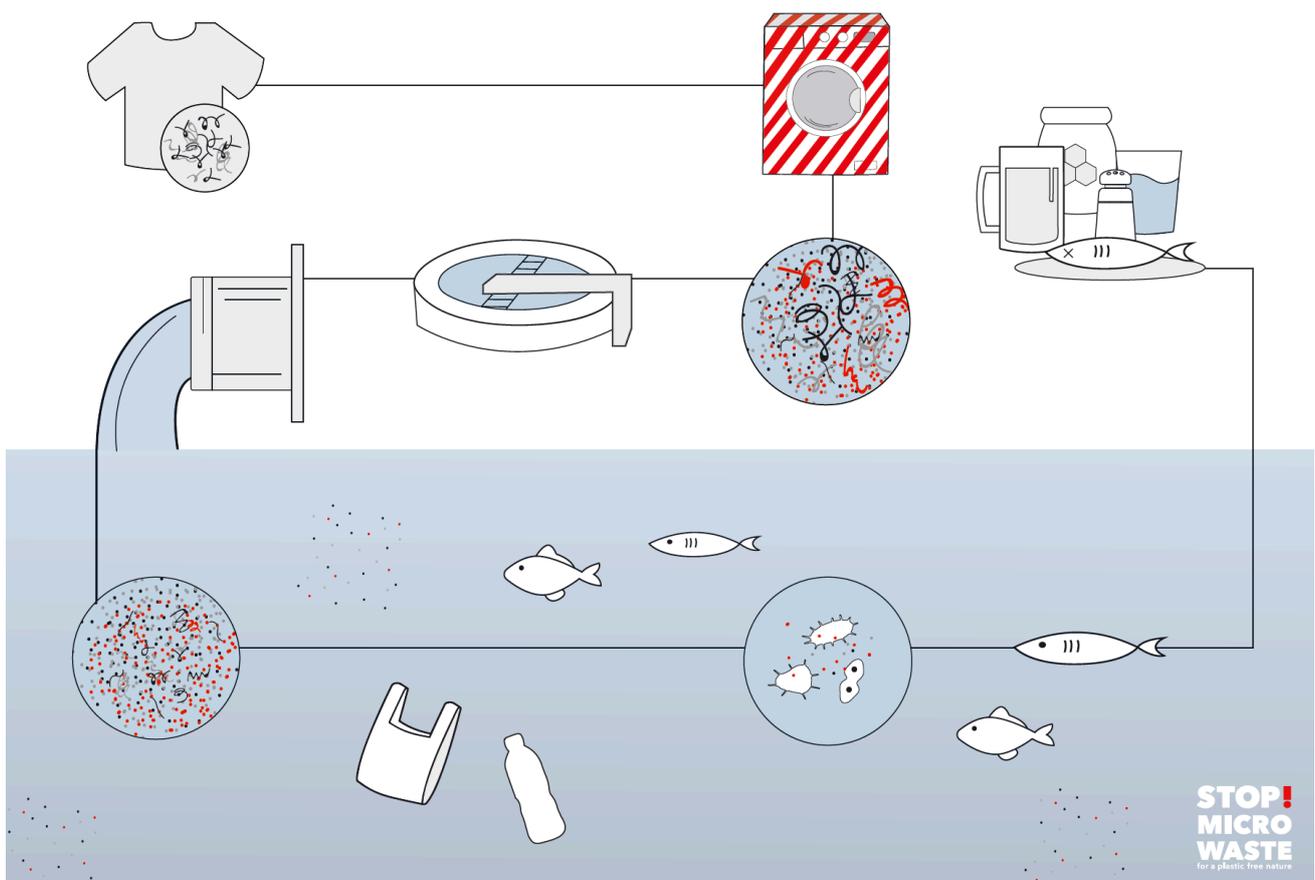


Abbildung 6: Synthetische Textilien sind mit 35 Prozent eine der Hauptquellen für Mikroplastikverschmutzung (STOP MICRO WASTE gUG)

Sojaseide

- Naturfaser aus Abfallprodukten der Sojabohnen-Industrie, «veganes Kaschmir»
- Durch die Verwendung Müllreduzierung
- Für die Verwendung in der Textilindustrie muss das Material u. a. mit Formaldehyd che-

misch behandelt werden, dies führt zu einer Umweltbelastung, zudem kann Formaldehyd gesundheitsschädlich und krebserregend sein

Viskose

- Regeneratfaser
- Die Zellulosefaser wird oft aus Überbleibsel z. B. von Eukalyptus- oder Bambusfasern gewonnen
- Durch die Verwendung Müllreduzierung

- Der Anbau und die Fasergewinnung haben einen hohen Energieaufwand
- Zudem werden oft Monokulturen angelegt und im Prozess werden viele Chemikalien verwendet

Neue Herstellungsverfahren

Die nachfolgenden Herstellungsverfahren für Fasern zeigen auf, wohin die Zukunft der Textil-

industrie gehen könnte. Sie befinden sich noch in der Pilotphase.

Infinited Fiber

- Die Ausgangsfasern werden getrennt, in einen flüssigen Zustand gebracht und zu neuen Fasern zusammengesetzt
- Textilien, Karton und landwirtschaftliche Abfälle werden in Naturfasern verwandelt, dadurch Reduktion der Abfälle und Umwandlung in Ressourcen
- Kann in bestehenden Zellstoff- und Viskose-

fabriken eingeführt werden, dadurch Einsparung der Investitionskosten

- Geringe bzw. positive Auswirkungen auf die Umwelt, indem weniger Wasser als bei Viskose und Baumwolle notwendig ist, weniger Waldabholzung vorgenommen werden muss und auf den Landflächen statt Baumwolle Essen angebaut werden kann

Ioncell®

- Als Ausgangsmaterialien dienen etwa Holz oder gebrauchte Textilien
- Geplante Kommerzialisierung 2025

- Abfalltextilien werden mit einem neuartigen ionischen Lösungsmittel, das wiederverwendet werden kann und nicht brennbar ist, zu neuen Fasern verarbeitet

Labels und Standards

Wie am Anfang erwähnt ist nicht nur die ökologische Betrachtungsweise zentral, sondern auch die Berücksichtigung, dass die beteiligten Arbeiter*innen entlang der Lieferkette fair entlohnt werden und mit dem Anbau der Rohstoffe nicht die Lebensgrundlage von Einheimischen zerstört wird. Eine Herausforderung ist, dass

sich die meisten Labels gemäss einem Beitrag des Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) entweder auf die ökologische oder faire Herstellung konzentrieren.

Im Nachfolgenden eine Übersicht, welche Labels beide Aspekte berücksichtigen.

	Ökologische und soziale Aspekte	Nur ökologische Aspekte	Nur soziale Aspekte
Sehr hoher Standard	<ul style="list-style-type: none"> • Global Organic Textile Standard (GOTS) • Made in Green by Oeko-Tex • Naturtextil IVN Best 		<ul style="list-style-type: none"> • Fairtrade Textile Production • Fair Wear Foundation
Hoher Standard	<ul style="list-style-type: none"> • Der blaue Engel • Bluesign • Cradle to Cradle 	<ul style="list-style-type: none"> • EU-Ecolabel 	
Genügender Standard		<ul style="list-style-type: none"> • Standard 100 by Oeko-Tex 	
Ohne Standard, da nicht im Greenpeace Rating	<ul style="list-style-type: none"> • Better Cotton Initiative (BCI) • bioRe • Cotton made in Africa(-Organic) • Grüner Knopf • Responsible Wool Standard (RWS) • STeP by Oeko-Tex • ZQ 	<ul style="list-style-type: none"> • Detox by Oeko-Tex • Global Recycled Standard (GRS) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fairtrade Cotton

Abbildung 7: Übersicht ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitslabel (Greenpeace)

Eine ausführliche Übersicht über zahlreiche Labels in der Textilindustrie ist hier zu finden: <https://labelinfo.ch/de/labels?group=42>

Nutzungsphase und Recycling

Neben dem Entscheid für nachhaltige und qualitativ hochstehende Mode gibt der WWF weitere Tipps, wie wir als Konsument*innen die

- Weniger ist mehr: Im Durchschnitt kaufen wir 20 kg Kleidung pro Jahr. Ist das nötig?
- Selbst Hand anlegen: Kleidung reparieren und so länger tragen
- Cool bleiben: Ein Drittel des Kleider-Fussabdrucks entsteht in der Nutzungsphase. Kleidung bei niedrigen

schädlichen Auswirkungen der Bekleidungs- und Textilindustrie verkleinern können:

- Temperaturen waschen, nicht tumbeln und nur wenn nötig bügeln
- Weitergeben: Wenn man sich einen Einkauf im Secondhandladen nicht vorstellen kann, sollte man doch prüfen, ob man die eigene Kleidung dorthin geben will, wenn man sie nicht mehr trägt

Einkaufsmodelle und Läden

Jede*r Konsument*in kann etwas zum Wandel von nicht nachhaltiger, kurzlebiger Mode hin zu nachhaltigen, qualitativen Kleidungsstücken im Sinne von Slow Fashion beitragen, indem das

eigene Konsumverhalten danach ausgerichtet wird. Die folgenden Links sollen als Inspiration dienen, wo die nächste Shoppingtour gestartet werden könnte, natürlich beliebig erweiterbar...

Resale / Secondhand / Vintage

The New New

- Zürich und Bern
- Gepflegter Secondhand
- Website: www.thenewnew.ch

Übersicht Secondhand-Läden in Zürich: www.faces.ch/fashion/secondhand-und-vintage-in-zurich

Nachhaltige Läden und Marken

Ein ausführliches Verzeichnis an fairen Läden in der Schweiz, Deutschland und Österreich ist beim **Verein Fair Fashion Network** zu finden.

Website: www.getchanged.net

Leasing

Es gibt immer mehr Kleidermarken, die das Leasing ihrer Produkte anbieten. Die Ausgestaltung ist unterschiedlich, gemeinsam haben alle, dass die Lebensdauer der Kleidungsstücke

verlängert werden soll und man sie nur für eine gewisse Zeit besitzt. Als Nachteil müssen das Hin- und Hersenden und die Reinigung nach dem Tragen berücksichtigt werden.

Mud Jeans

- In verschiedenen Läden in Zürich erhältlich und online
- Sitz in Almere, Niederlande
- Gegen eine monatliche Gebühr kann

- eine Jeans für ein Jahr geleast werden. Anschliessend kann man sie kaufen und behalten, umtauschen oder zurücksenden.
- Website: mudjeans.eu

SHAREaLOOK

- Idastrasse 28, Zürich (ehemals Kleihd-Boutique) und online
- Kleider oder ganze Looks können ausgeliehen werden
- Zahlungsgebühr entweder als Mitgliedschaft

- (5 Kleidungsstücke pro Monat), als Freundschaft (Jahresgebühr, 50 Prozent auf die Leihgebühr) oder pro Tag (Gebühr für ein bestimmtes Outfit)
- Website: sharealook.com

Business

Einige der weiter unten genannten nachhaltigen Läden bieten selbstverständlich auch Kleidung an, die im Geschäftsalltag getragen wer-

den kann. Ein klarer Fokus auf Businesskleidung oder zumindest ein grosses Sortiment bieten folgende (Online-) Geschäfte:

Brainshirt

- Online
- Sitz in Fulda, Deutschland

- Ausschliesslich Herrenmode
- Website: brainshirt.eu

Gotsutsumu

- Online
- Sitz in Euskirchen, Deutschland
- Herren- und Damenmode

- Klassische Mode
- Website: gotsutsumu.de

Lanius

- Online, Läden in Köln, in zahlreichen Läden in der Schweiz erhältlich
- Sitz in Köln, Deutschland
- Ausschliesslich Damenmode
- Ausgefallene Mode
- Website: lanius.com

TailorStore

- Online, hat Selfnation übernommen
- Sitz in Helsingborg, Schweden
- Ausschliesslich Herrenmode
- Massgeschneiderte Kleidung
- Website: tailorstore.ch

Casual

Einige der weiter unten genannten nachhaltigen Läden bieten selbstverständlich auch Klei-

dung an, die im Geschäftsalltag getragen werden kann.

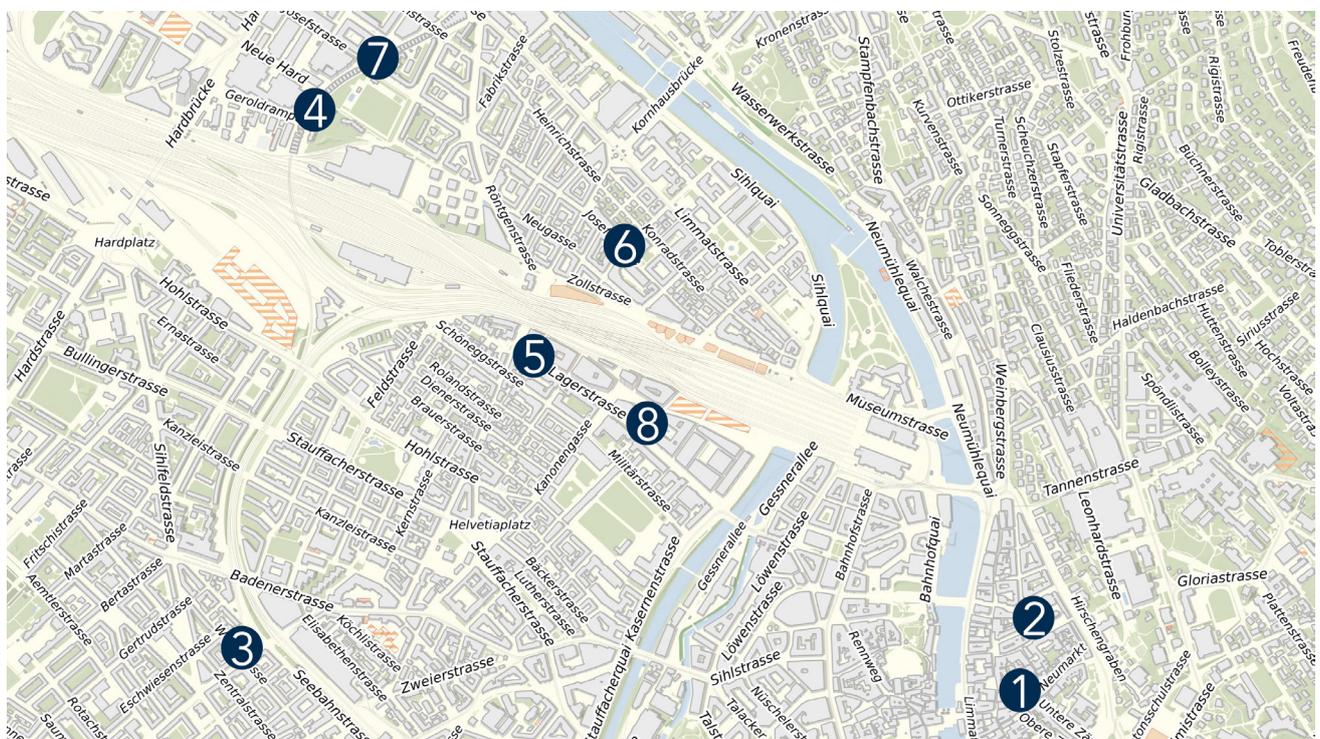


Abbildung 8: Stadtplan Stadt Zürich (maps.stadt-zuerich.ch)

In Zürich sind folgende nachhaltige Läden zu finden:

Changemaker (Stadtplan Nr. 1)

- Marktgasse 10, Europaallee 43a und weitere Standorte in der Schweiz
- Accessoires, Kinderkleider und Schuhe
- Website: changemaker.ch

The Circle Shop (2)

- Brunngasse 3, Einkaufscenter Sihlcity und in Bern
- Kleider für Frauen und Männer, Accessoires und vieles mehr
- Website: circleshop.ch

Kari Kari (3)

- Kalkbreitestrasse 43
- Kleider für Frauen und Männer

- Website: karikari.ch

Kitchener (4)

- Viadukstrasse, Bogen 19 und 20 und Standort in Bern
- Kleider für Frauen und Männer und vieles mehr

- Website: shop.kitchener.ch

Die Macherei (5)

- Europaallee Lagerstrasse 102
- Teilweise Kleider, sonst Accessoires, Schuhe und vieles mehr

- Website: diemacherei.ch

RRRevolve (6)

- Niederdorfstrasse 17, Josefstrasse 45
- Kleider für Frauen und Männer, Accessoires, Schuhe und vieles mehr

- Website: rrrevolve.ch



Tarzan (7)

- Viaduktstrasse 51 und weitere Standorte in der Schweiz
- Kleider für Frauen und Männer, Accessoires, Schuhe und vieles mehr

- Website: tarzan.ch

Zämä (8)

- Lagerstrasse 34
- Ableger von RRRRevolve
- Kleider für Frauen und Männer und vieles mehr

- Website: zaemae.ch

Online

Hess Natur

- Sitz in Aarwangen, Schweiz (deutsches Versandhaus)
- Kleider für Frauen, Männer und Kinder und vieles mehr

- Website: hessnatur.com

Knowledge Cotton Apparel

- Sitz in Herning, Dänemark
- Ausschliesslich Kleider für Männer

- Website: knowledgecottonapparel.com



Grüne Erde

- Online, Läden in Deutschland und Österreich
- Sitz in Scharnstein, Österreich
- Kleider für Frauen, Männer und vieles mehr
- Website: grueneerde.com

LANA

- Sitz in Aachen, Deutschland
- Ausschliesslich Kleider für Frauen
- Website: lana-organic.de

LangerChen

- Sitz in Tutzing, Deutschland
- Jacken und Mäntel für Frauen und Männer
- Website: langerchen.com

Waldraud

- Sitz in Vellinge, Schweden (gegründet in Zürich)
- Kleider für Frauen und Männer und vieles mehr
- Website: waldraud.com

Waschbär

- Sitz in Dornach, Schweiz (gehört dem deutschen Unternehmen Triaz Group)
- Kleider für Frauen und Männer und vieles mehr
- Website: waschbaer.ch



Quellenverzeichnis

(zuletzt besucht am 13. Januar 2021)

- <https://www.publiceye.ch/de/themen/mode/gesundheit-sicherheit-arbeitsplatz/bangladesch/rana-plaza>
- <https://www.faz.net/aktuell/wissen/erde-klima/das-weltklima-hat-ein-textil-problem-recycling-hilft-kaum-16565225-p2.html>
- <https://www.mckinsey.com/business-functions/sustainability/our-insights/style-thats-sustainable-a-new-fast-fashion-formula#>
- https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/s01951_greenpeace_report_konsumkollaps_fast_fashion.pdf
- <http://www.inquirylearningcenter.org/wp-content/uploads/2015/08/Napper2016.pdf>
- https://fairfinanceguide.se/media/494728/fairaction-bankrapport_20190131.pdf
- <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wirtschaft-konsum/fachinformationen/ressourcenverbrauch.html#-1405956961>
- <https://cleanclothes.org/fashions-problems>
- https://www.die-gdi.de/uploads/media/DIE_Publikation_Textilwirtschaft_2019.pdf
- <https://www.faz.net/aktuell/wissen/erde-klima/das-weltklima-hat-ein-textil-problem-recycling-hilft-kaum-16565225.html>
- <https://www.greenpeace.de/presse/publikationen/konsumkollaps-durch-fast-fashion>
- <https://www.hessnatur.com/magazin/nachgefragt-was-ist-eigentlich-slow-fashion/>
- <https://nachhaltige-kleidung.de/uebersicht-nachhaltiger-materialien/>
- <https://unown-fashion.com/blogs/unown-blog/nachhaltige-materialien-bei-unown>
- <https://loveco-shop.de/magazin/alles-was-du-schon-immer-ueber-nachhaltige-materialien-wissen-wolltest/>
- <https://www.sandwichfashion.de/about-sandwich/our-fabrics-and-care-guide/viscose-modal-cupro-and-lyocell>
- <https://www.glore.ch/knowledge/cupro>
- <https://www.lenpur.eu/>
- <https://www.lenzing.com/de/>
- <https://infinitedfiber.com/>
- <https://ioncell.fi/>
- <https://www.fairlis.de/post/nachhaltige-bademode-econyl/>
- <https://www.carlmarie.de/magazin/mode/wie-econyl-zum-liebling-der-mode-wurde/>
- <https://arctic-flamingo.com/language/de/tencel-vs-recycled-nylon/>
- <https://nachhaltige-kleidung.de/zertifizierung-siegel/>
- <https://www.greenpeace.de/presse/publikationen/textil-siegel-im-greenpeace-check>
- <https://textileexchange.org/standards/responsible-wool/>
- <https://utopia.de/siegel/responsible-wool-standard-mohair-rws-rms-siegel/>
- <https://www.discoverzq.com/>
- <https://www.wwf.ch/de/unsere-ziele/wwf-rating-der-bekleidungs-und-textilindustrie>

Autorin



Serena Rickenbacher
Praktikantin Nachhaltigkeitsresearch